



Parodontitis und Periimplantitis ...



... sind die beherrschenden Themen des vorliegenden Heftes. Die neue Mundgesundheitsstudie (DMS V) wird in Auszügen vorgestellt. Es handelt sich um eine bevölkerungsrepräsentative Erhebung, die unter Federführung des Instituts der deutschen Zahnärzte (IDZ) durchgeführt wurde. Gegenüber den früheren Studien (DMS III und IV) wurde sie um die Gruppe der älteren Senioren (75–100 Jahre) erweitert und methodisch ergänzt, so dass internationale Vergleiche erleichtert werden. Das ist eine dankenswerte Verbesserung durch das wissenschaftliche Team.

Wenn auch die Prävalenzen nicht mehr ganz so hoch ausfallen wie in der letzten Studie, bleibt eines unbestritten: Nach wie vor müssen wir in Deutschland von einer Unterversorgung der parodontal erkrankten Bevölkerung ausgehen.

Für die Universitäten und Hochschullehrer ein gewichtiges Argument und ein Appell an den Gesetzgeber endlich die lange überfällige Novellierung der Approbationsordnung Wirklichkeit werden zu lassen.

Ebenso bedeutend wie die Parodontitis sind die Periimplantitis und ihre Folgen: Neben der Auswahl der Patienten ist eine sorgfältige Diagnostik in regelmäßigen Abständen von entscheidender Bedeutung um gegebenenfalls frühzeitig intervenieren zu können. Bis heute fehlen kontrollierte Langzeitstudien, durch die in großem Maßstab die Wirksamkeit einzelner therapeutischer Schritte nachgewiesen wird.

Unter präventiven Gesichtspunkten sind schon die Auswahl der Patienten und die erfolgreiche Therapie der Parodontitis vor der Implantation für den implantologischen Langzeiterfolg entscheidend. Neben konservativen und regenerativen Techniken gehören resektive Verfahren zum therapeutischen Spektrum des Parodontologen. Die resektive Furkationstherapie wird im vorliegenden Heft in einer zusammenfassenden Darstellung präsentiert.

Viel Vergnügen!

Prof. Dr. Jörg Meyle, Gießen